

01.03.2012

Az: 4.209

Stellungnahme zum

IFPRI-Bericht „ Assessing the Land Use Change Consequences of European Biofuel Policies” des International Food Policy Research Institute (IFPRI)

Nach unseren Informationen wird gegenwärtig zwischen den Kommissionsdienststellen u. a. der Einbezug von iLUC-Werten in die Treibhausgasbilanzierung von Biokraftstoffen erörtert. Grundlage dafür soll der im Oktober 2011 veröffentlichte Bericht „ Assessing the Land Use Change Consequences of European Biofuel Policies” des International Food Policy Research Institute (IFPRI) sein.

Dieser Bericht kann nicht Basis für einen Vorschlag im Sinne von Artikel 19 Absatz 6 der RI. 2009/28 sein. Die in dem zu Grunde liegenden Modell MIRAGE-BioF verwendeten Annahmen und Daten sind in einem so hohen Maße fehlerhaft, dass das Modell für die Prognose von Treibhausgasemissionen aus Landnutzungsänderungen untauglich ist.

LUC-Werte

Das Modell ist nach Angabe des Verfassers Laborde¹ wegen unsicherer Daten nicht dazu geeignet, Landnutzungsänderungen und daraus stammende Treibhausgasemissionen präzise quantitativ zu prognostizieren.

Die Angabe präziser LUC-Werte in dem Bericht (Tabelle 14, S. 59) steht in Widerspruch zu diesem Vorbehalt des Verfassers.

¹ Laborde et al. (2011) MIRAGE-BioF: “However, we also emphasize the critical uncertainties that prevent us from being able to provide a precise two-digit figure on the extent of land use change and associated emissions.”

Verbotene Landnutzungsänderungen

Eine wesentliche Basis des Modells ist, dass staatliche Schutzmaßnahmen gegen Landnutzungsänderungen negiert werden.

Schutzmaßnahmen der RI. 2009/28 wie die Verbote direkte Landnutzungsänderungen werden negiert².

Dies hat zur Folge, dass in dem Modell der Import von gemäß Artikel 17 Absätze 3 und 4 RI. 2009/28 verbotenen Biokraftstoffen, welche aus auf Flächen wie Primärwald, Torflland etc. erzeugten Rohstoffen gewonnen werden, unterstellt wird.

Grund dafür ist, dass das Modell nicht zwischen direkten und indirekten Landnutzungsänderungen unterscheiden kann³.

So prognostiziert das Modell, dass ca. 70 % der durch Landnutzungsänderungen verursachten Treibhausgasemissionen aus der Rohstoffproduktion auf Torf-, Wald- und Regenwaldflächen stammen sollen⁴.

Negiert werden auch unterschiedslos gegen direkte und indirekte Landnutzungsänderungen wirkende staatliche Schutzmaßnahmen.

Diese sind tatsächlich jedoch von entscheidender Bedeutung. In Brasilien hat zum Beispiel u.a. das „Amazon Region Protected Areas (ARPA) Program“⁵ den Rückgang der Regenwaldrodung von 28.000 km² im Jahr 2004 um 75 % auf 7.000 km² im Jahr 2010 bewirkt.

Das wirkt sich in dem Modell besonders gravierend aus, denn in Brasilien werden die mit Abstand größten Landnutzungsänderungen (0,49 Mio. ha) prognostiziert, obwohl diese dort weitgehend verboten sind.

Negiert werden auch zukünftige staatliche Schutzmaßnahmen. Auch wenn diese nicht mit Gewissheit prognostiziert werden können, ist es problematisch, sie a priori auszuschließen. Es ist davon auszugehen, dass staatliche Schutzmaßnahmen vorrangig für Flächen mit besonders hohen Kohlenstoffbeständen ergriffen werden und deshalb entsprechend hohe Treibhausgasemissionen verhindern.

² S. 13 “It should be born in mind that these results are obtained without any explicit modeling of the impact of the sustainably criteria in the RED.”

³ S. 21: “We do not distinguish between indirect or direct effects.”

⁴ S. 54 Schaubild 11

⁵ www.wwf.de

Insgesamt ist davon auszugehen, dass bis ca. 70% der prognostizierten Treibhausgasemissionen bei Berücksichtigung staatlicher Schutzmaßnahmen entfallen.

Daraus ergibt sich ein so großer Fehler des Modells, dass nicht nur eine quantitative, sondern auch eine qualitative Prognose, d.h. ob und welche Landnutzungsänderungen sowie daraus resultierende Treibhausgasemissionen zu gewärtigen sind, ausgeschlossen ist.

Datenfehler

Ein besonders prägnantes Beispiel für die Verwendung fehlerhafter Daten in dem Modell ist die zu Grunde gelegte Welterzeugungsfläche. Für das Basisszenario 2008 werden nicht die Angaben der FAO für dieses Jahr (1,53 Mrd. ha), sondern offenbar veränderte Ergebnisse einer Simulation des Modells MIRAGE-BioF verwendet. Der anscheinend verwendete Wert 1,12 Mrd. ha ergibt sich nicht aus den dazu zitierten Studien des Verfassers⁶ und anderer⁷. Dies bedeutet, dass davon auszugehen ist, dass ca. 410 Mio. ha Erzeugungsfläche nicht berücksichtigt sind. Dies entspricht einem Datenfehler von 27%.

Der Autor hat eine diesbezügliche Anfrage zur Klärung bislang nicht beantwortet.

Evaluierung

Der Verfasser des IFPRI-Berichts hat in der von der Kommission am 18. November 2011 dazu veranstalteten Anhörung eine Evaluierung des Modells durch unabhängige Experten abgelehnt.

Dies ist nach unserer Meinung ein Verstoß gegen Grundregeln⁸ der guten wissenschaftlichen Praxis.

Eine externe Evaluierung des Modells auf seine Eignung zur Prognose von Landnutzungsänderungen durch eine Anwendung auf einen historischen Zeitraum (zum Beispiel 2000 bis 2010), für den die tatsächlichen Landnutzungsänderungen bekannt sind, ist unverzichtbar. Solche Evaluierungen sind zum Beispiel wissenschaftlicher Standard des IPCC⁹.

⁶ Laborde et al. 2011: MIRAGE-BioF-Simulation: 1,24 Mrd. ha im Jahr 2008.

⁷ Monfreda et al. 2008: 1,29 Mrd. ha im Jahr 2000.

⁸ „Sicherstellen der Reproduzierbarkeit vor der Veröffentlichung (Kriterien der Wiederholbarkeit und Nachvollziehbarkeit) ebenso wie die Schaffung von Zugangsmöglichkeiten für berechnete Dritte.“
<http://www.leibniz-gemeinschaft.de>

⁹ IPCC Chapter 8: Climate Models and Their Evaluation: “Confidence in a model can be gained through simulations of the historical record, [...]”

Übersicht

In der **Anlage** ist eine Übersicht der von dem Verfasser selber offen gelegten und zusätzlich ermittelter Unsicherheiten und Fehler des Modells MIRAGE-BioF beigefügt. Deren Anzahl und Bedeutung sind so gravierend, dass das Modell nicht zur Prüfung der Auswirkungen indirekter Landnutzungsänderungen gemäß Artikel 19 Absatz 6 der RI. 2009/28 tauglich ist.

Schlussfolgerung

Die Einführung verpflichtender iLUC-Werte in die Treibhausgasbilanzierung von Biokraftstoffen auf der Grundlage eines auf fehlerhaften Grundlagen erstellten IFPRI-Berichtes und des untauglichen Modells MIRAGE-BioF wäre in höchstem Maße willkürlich.

Kontakt:

Bundesverband der deutschen Bioethanolwirtschaft e.V., BDB^e

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030/3 01 29 530

mail@bdb.de

www.bdbe.de

Stand: März 2012

Anlage:

Analyse des IFPRI-Berichts (4.197)